

Presseerklärung

Beschneidung – ein umstrittenes und unbequemes Thema

Fachtagung des bundesweiten Netzwerks Integra zum Thema Genitalverstümmelung am 27.11.2012



Berlin, 27. November 2012. In der Fachtagung „Beschneidung – ein umstrittenes und unbequemes Thema“ ging es am 27. 11. 2012 Im Rathaus Berlin-Charlottenburg um die Verantwortung von Politik und Gesellschaft für die Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung. Veranstaltet von Integra, dem Netzwerk gegen weibliche Genitalverstümmelung stand das Lernen voneinander im Vordergrund. Dazu rief auch Bundespräsident Joachim Gauck, Schirmherr von Integra, in seinem Grußwort die deutsche Gesellschaft auf. Er würdigte die Arbeit des Netzwerkes und betonte ausdrücklich die Bedeutung der Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft.

Nach Impulsreferaten am Vormittag zu Beispielen erfolgreicher Präventionsarbeit in Kenia und Burkina Faso, sowie in der Schweiz wurde in Workshops über die Verantwortung von Politik, Zivilgesellschaft und Medien zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland diskutiert. Neben einer gesetzlichen Verankerung, so wurde festgestellt, braucht es hierzulande auch eine politische Antwort, wie Mädchen in Deutschland vor dieser Praktik geschützt werden können. Integra fordert deshalb, dass die 2009 gegründete Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Beendigung weiblicher Genitalverstümmelung wieder ihre Arbeit aufnimmt und gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Mädchen in Deutschland und in den Herkunftsländern entwickelt.

Weltweit sind mehr als 130 Millionen Frauen und Mädchen von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen. Täglich kommen schätzungsweise rund 8.000 hinzu. Sowohl die körperlichen und seelischen Folgen für die Betroffenen selbst als auch die gesellschaftlichen Auswirkungen sind drastisch. Diese Menschenrechtsverletzung ist in vielen afrikanischen und in einigen asiatischen Ländern verbreitet. Aufgrund der Zuwanderung ist die Praktik auch in Deutschland eine Tatsache. Mehrere tausende Mädchen aus Zuwandererfamilien sind der Gefahr ausgesetzt, in Deutschland oder während eines Aufenthaltes im Heimatland der Eltern an ihren Genitalien beschnitten zu werden – ein wichtiger Teil ihres Sexualorgans, der Klitoris, wird zerstört. Die jungen Mädchen haben keine Chance, selbst über ihr gesundheitliches Wohl zu entscheiden. Erfolgreiche Integration hierzulande wird sich künftig auch an der Frage messen lassen müssen, ob es gelingt, Wege für eine wirksame Überwindung der Genitalverstümmelung an in Deutschland lebenden Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund zu finden.

INTEGRA ist ein Netzwerk von derzeit 30 deutschen Organisationen, die sich weltweit für eine Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung engagieren. Bundespräsident Joachim Gauck hat die Schirmherrschaft von INTEGRA übernommen. Weitere Informationen unter www.netzwerk-integra.de

Für Rückfragen und Interviews erreichen Sie die Integra-SprecherInnen:
Barbara Schirmel, Tel: 0241/442-0,
E-Mail: Barbara.Schirmel@misereor.de,

Dirk Wüstenberg, Tel: 069/82994960, E-Mail: kanzlei@wuestenberg-medienrecht.de

Für Rückfragen und Interviews erreichen Sie die Integra-SprecherInnen:

Barbara Schirmel, Tel: 0241/442-0, E-Mail: Barbara.Schirmel@misereor.de,

Dirk Wüstenberg, Tel: 069/82994960, E-Mail: kanzlei@wuestenberg-medienrecht.de

Akteure

Afrikanischer Dachverband NRW e.V.
agisra e.V.
BENKADI e.V.
CENTER for PROFS
Deutscher Frauenring e.V.
Familienplanungszentrum BALANCE
FIDE AG e.V.
FIM Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.
FORWARD Germany e.V.
FRIEDENS BAND
GIZ
Hammer Forum e.V.
(I)NTACT e.V.
KfW
LebKom e.V.
Maisha e.V.
Mama Afrika e.V.
materra e.V.
MigraZentrum e.V.
Misereor
Nala e.V.
Netzwerk Rafael e.V.
Plan Deutschland stop mutilation e.V.
TERRE DES FEMMES e.V.
unicef
UN WOMAN
World Vision